

Textbausteine Beteiligungsprozess „Call for evidence“ zur Vereinfachung europäischer Umweltvorschriften und Verringerung des Verwaltungsaufwands bei der Umsetzung

EU-Verordnung über entwaldungsfreie Produkte (EUDR)

Hintergründe:

- Vorgaben der EUDR für heimische Betriebe (insbesondere Waldbesitzer und kleinere/mittlere Unternehmen) mit **Unsicherheiten zum Verfahrensablauf**, unverhältnismäßig hohem Aufwand und ernststen Bedenken hinsichtlich zusätzlicher **Bürokratie** verbunden.
- Negative Auswirkungen auf die **Wettbewerbsfähigkeit** sind vorprogrammiert.
- Kleinen Betrieben droht ein erheblicher **Wettbewerbsnachteil bis hin zum Marktausschluss** auf Grund der **technischen Hürden** bei der Informationsbereitstellung und den **hohen Transaktionskosten**.

Konkrete Beispiele für Umsetzungshindernisse der EUDR bei (Klein-)Waldbesitzenden und Forstwirtschaftlichen Zusammenschlüssen:

- **Wesentliche Informationen**, die für die Erstellung der **Sorgfaltserklärung** notwendig sind, werden in den forstlichen Arbeitsabläufen derzeit **gar nicht oder nicht vorab dokumentiert** bspw. lateinische Namen der Baumarten.
- Es ergeben sich erhebliche **Herausforderungen hinsichtlich der Geolokalisation der Grundstücke** der Waldbesitzenden. In der forstlichen Planung spielen Flurstücksgrenzen eine untergeordnete Rolle. Oftmals liegen diese Daten nicht vor.
- Es **fehlen Ressourcen**, diese Daten zu erheben und Dateien im EU-IT-System einzupflegen.
- Sollte **Fremdeigentum** bei der Erfassung der Geodaten inkludiert sein, bestätigt der Waldbesitzende automatisch auch für dieses Fremdeigentum die EUDR-Konformität. Das daraus erwachsende **Haftungsrisiko** kann in der Praxis niemand eingehen.
- Kleinwaldbesitzende vermarkten nur unregelmäßig und meist kleinere Mengen an Holz – bisweilen mit mehrjähriger Unterbrechung (sog. aussetzender Betrieb). Somit stellt sich **keine Routine bei der Dateneingabe** ein.
- Über ein **geografisches Informationssystem**, mit dem bei mehr als 4 Hektar Hiebsfläche das erforderliche Polygon erstellt werden könnte, verfügen Kleinwaldbesitzende nicht.

Forderungen:

- Um den **Verwaltungsaufwand** bei der Umsetzung der EUDR zu verringern und die **Wettbewerbsfähigkeit** insbesondere kleiner Betriebe zu gewährleisten, sollte die EUDR als eine zentrale Verordnung im Bereich der Umweltvorschriften dringend in den **Umweltomnibus** aufgenommen werden.

- In diesem Zuge sollte eine **vierte Risikokategorie („Null-Risiko“)** für Länder mit **vernachlässigbarem Entwaldungsrisiko** (z.B. Deutschland) eingeführt werden.
- Im Rahmen der Vereinfachungen sollten die **aktiven Berichtspflichten** für Primärproduzenten (Waldbesitzende) aus Ländern/Regionen der „Null-Risiko-Kategorie“ entfallen. D.h. in der Folge, dass für Forstbetriebe in Deutschland, wie bisher unter der EUTR eine **Dokumentationspflicht** und **keine Informationspflicht** (Erstellung einer Sorgfaltserklärung im EU-Informationssystem) gelten.

Verordnung (EU) 2024/1991 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 24. Juni 2024 über die Wiederherstellung der Natur (W-VO)

Hintergründe:

- Die NRL ist mit **hohem Regelungs-, Planungs- und Erhebungsaufwand** verbunden, **gefährdet produktive Flächen** und greift tief in Eigentumsrechte ein.
- Die Umsetzung erfolgt auf Basis **starrer Zielvorgaben ohne Rücksicht auf regionale Besonderheiten, wirtschaftliche Tragfähigkeit und klimatische Veränderungen.**
- Die Verordnung steht in **Konflikt mit Art. 39 AEUV** und unterläuft zentrale Ziele der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP).

Konkrete Umsetzungshindernisse der W-VO:

- Starke Eingriffe in **die Eigentumsrechte und die Nutzungsfreiheit**
- Wiedervernässung bewirtschafteter Moorstandorte mit **existenzgefährdenden Folgen** für Betriebe.
- **Fragwürdige Verpflichtung auf „heimische Arten“** trotz zunehmender Klimaresilienz anderer Baumarten.
- Zielindikatoren wie Totholzanteil **ohne gesicherten Bezug** zur Biodiversität.
- **Komplexe Berichtspflichten und fehlende Ressourcen** für Monitoring und Datenerhebung
- **Unklare finanzielle Verantwortlichkeiten** für Maßnahmen mit dauerhafter Flächenbindung.

Forderungen:

- **Gesamtheitliche Rücknahme** bzw. zumindest grundlegende Überarbeitung der W-VO
- **Freiwilligkeit, Planungssicherheit und vollständige Entschädigung als Leitprinzipien.**
- **Honorierung ökologischer Leistungen** über marktnahe Modelle.
- **Vorrang produktiver Flächen und rechtssichere Einbindung** der Landnutzer.